

EIN ANRUF BEI ...

Paul Pöder

SÜDTIROL PANORAMA: Wie geht es den Tourismusbetrieben in Südtirol?

PAUL PÖDER: Die gesamte Branche ist zuversichtlich und stellt sich den Herausforderungen. Sowohl die einzelnen Hotel- oder Gastbetriebe als auch die Tourismusorganisationen vor Ort haben die Veränderungen auf den internationalen Märkten erkannt und entsprechend reagiert.

Wie muss sich heute ein Tourismusbetrieb präsentieren?

Nach wie vor gilt es sich von den jeweiligen Mitbewerbern abzuheben. Die unverkennbaren Merkmale und den Mehrwert eines Hotels, eines Dorfes oder einer spezifischen Landschaft zu kommunizieren. Es geht darum, eine starke Identität zu prägen, ein Erscheinungsbild zu schaffen, an dem sich der Gast orientieren kann.

Die Printmedien sind in einer Krise, wird allenthalben vermeldet. Können Sie das als Partner großer deutscher und Schweizer Zeitungen bestätigen?

Qualität wird weiterhin bestehen bleiben. Dies gilt besonders für den Printbereich. Etablierte Tageszeitungen und Magazine können sich nach wie vor größter Beliebtheit und Nachfrage erfreuen. Print wird auf jeden Fall auch in Zukunft eine führende Rolle im Bereich der Touristikwerbung spielen.



Foto: Alexander Alber

Paul Pöder, Account Supervisor bei OP Werbung Fachagentur für Tourismuswerbung und -kommunikation

Wie wichtig ist die Werbung in digitalen Medien?

Die neuen Medien sind zu einem fixen Bestandteil unseres Alltags geworden. Das Netz vermittelt eine globale Übersicht und ermöglicht einen unmittelbaren Zugriff auf alle gewünschten Informationen. Zudem kann das Internet geradezu „alles“ visualisieren und somit eine Gesamtübersicht vermitteln. Eine unaufhaltsame Performance erleben die sozialen Netzwerke. Sie verbinden, vermitteln und sozialisieren. Sie schaffen weitreichende Interessengemeinschaften auch über Kontinente hinweg und involvieren weite Kreise.

INTERVIEW: PETER SEEBACHER



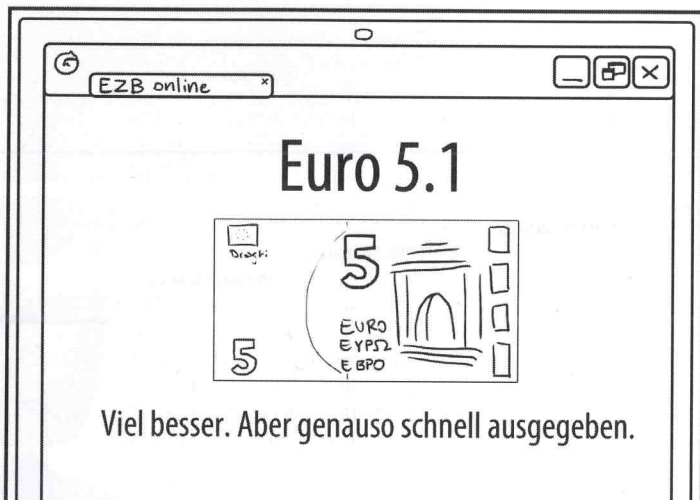
LOGOUT

Engl gegen Sterne

Nun wird der Engl also ein Stern. Genauer gesagt: Christoph Engl wird ein Südstern - höchstwahrscheinlich. Südstern nennt sich das Netzwerk, in dem jene Südtiroler zusammengeschlossen sind, die - meist aus Arbeitsgründen - im Ausland leben. So wie in Bälde Herr Engl. Der langjährige Direktor der SMG tut im Alter von über fünfzig Jahren das, was viele junge, hoch qualifizierte Südtiroler mit Anfang zwanzig machen: Er geht ins Ausland, nach Nürnberg. Christoph Engl müsste das nicht tun, es ist seine freie Entscheidung. Aber viele jungen Südtiroler mit bester Ausbildung haben keine andere Wahl, wenn sie die Karriereleiter erklimmen, etwas Großes auf die Beine stellen wollen. Die Möglichkeiten außerhalb Südtirols sind eben vielfältiger, das Klima für Newcomer offener und freier. Natürlich kann Südtirol auch stolz auf seine „Arbeitsexporte“ sein, stolz darauf, dass junge Südtiroler Arbeitskräfte auch auf Arbeitsmärkten ohne Proporzzwang bestehen können. Trotzdem: mehr gut ausgebildete, weltgewandte, polyglotte und welterfahrene junge Menschen würden auch unserem kleinen Land guttun. Deshalb, liebes Ausland, gib uns unsere Sterne wieder. Du bekommst jetzt ja einen Engl dafür.

PETER SEEBACHER

CARTOON von Kiri



Kiri